Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 61 (1910)

Heft: [8]: Holzhandelsbericht der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Artikel: Vom Holzschwellenmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dingen, um feinen Verpflichtungen nachkommen zu können. Der heutige Verkaufspreis für 1×5" unsortiertes, schwedisches Weißholz bester Abladung (wie 3. B. der Marke T. B., die speziell von der Schweizer Kundschaft gerne gekauft wird), beträgt frei Fracht und Zoll Bahnhof Zürich etwa Fr. 1.80 bis 1.85, je nach Quantität, per Quadrat= meter. Außer diesen schwedischen Dimensionen gehen nach der Schweiz auch die Abmessungen von 16×128 mm, sogenannte Krallentäfer, die bei gleicher Frachtbasis zulett zu Fr. 1. 20 bis 1. 23 verkauft wurden. Die Schweizer Kundschaft verwendet, angesichts der sehr hohen Preise schwedischer Herklinfte, vielfach österreichische Ware, die sich zurzeit billiger einstellt. Indessen kann diese die schwedische nicht ganz ver= drängen, einmal wegen der Qualität, und dann insbesonders wegen der Dimensionen in der Länge, worin das schwedische Material eine weit größere Auswahl bietet, wie das öfterreichische. — Nun noch etwas über das Geschäft in amerikanischen Hölzern, die ja auch vom Oberrheine aus viel nach der Schweiz gehen. Befonders trifft dies zu auf Bitch=Bine=Rifts (Rifts find Riemen mit aufrecht stehenden Sahresringen für Fußbödenbelage). Das Angebot an Bitch-Pine-Rifts ließ fehr viel zu wünschen übrig. Viele rheinische Großhändler hatten sich im Frühjahr wohl in Amerika eingedeckt, allein ein unzuverläffiger Ablader fandte eine Ware, die für die Schweizer Kundschaft, die hohe Ansprüche an die Ware stellt, nicht verwandt werden konnte. Ersat für die geringwertige Ware zu schaffen, gelang nur zum Teil, und so mußten die Schweizer Abnehmer den Lieferanten wohl oder übel verlängerte Lieferzeiten gestatten. Längere Zeit hindurch konnte an Pitch Pine-Rifts überhaupt nichts nach der Schweiz geliefert werden, was große Unannehmlichkeiten für die Konfumenten zur Folge hatte. Seute ift der Ginkauf von Rifts in Amerika ungemein schwierig, was schon daraus hervor= geht, daß die Preise drüben seit Frühjahr um 2 Pfd. Sterl., das ift fast 30 Cts. per Quadratmeter, geftiegen find. Un Stelle von diefem Material wurden wieder mehr Red Pine-Rifts gekauft, die fich im Durchschnitt um etwas über Fr. 1 per Quadrat= meter billiger ftellen. — Bitch=Vine=Bohlen für die Schweiz wurden ftändig zur Ver= ladung gebracht, ebenso Dellow-Pine, deffen Verwendung infolge der hohen Pitch-Pine-Breise von Jahr zu Jahr in der Schweiz steigt. Amerikanische Gichen in bester Qualität fanden gleichfalls Absak nach der Schweiz. An einen Breisrückgang der amerikanischen Hölzer darf vorläufig nicht gedacht werden, zumal die amerikanischen Erporteure unter die bisberigen Verkaufspreise kaum gehen können, weil sie nicht lukrativ sind. Ein weiteres Anziehen der Breise für schwedische Ware scheint aber ziemlich sicher zu sein.

Vom Holzschwellenmarkt.

(Originalbericht.)

Am 20. August beginnen die Holzschwellenverdingungen für die deutschen Staats= bahnverwaltungen mit der ersten Verdingung der preussischen Staatsbahnver= waltung durch das fönigl. Zentralamt in Verlin.

Es kommen zur Lieferung an die verschiedenen fiskalischen und von der preußischen Staatsbahnverwaltung beschäftigten Privat-Tränkungsanstalten: 515,000 Stück Riefern-Duerschwellen, und zwar 357,300 Normalschwellen der Klasse Ia, darunter auch 2500 Stück Breitschwellen von 16/50 cm, für welche dieselbe Waldkante zugelassen ist, wie für die gewöhnlichen 16/26 cm Normalschwellen und 155,200 Stück II. Klasse; 221,900 Sichen- oder je nach Wahl der Gisenbahnverwaltung auch Buchenquerschwellen

und zwar 137,500 Stück Normalschwellen der Klasse Ia von 2,7 m Länge, ausschließlich gleichfalls 2500 Stück Breitschwellen von 16/50 cm und 81,900 Stück II. Klasse.

Die Abnahme von geringen Mengen Buchenschwellen mit rotem Kern wird zugelassen, wenn die Ausdehnung einen Durchmesser von 7 cm nicht überschreitet; ausgeschlossen ist der strahlenförmig verlaufende braune oder graue Kern. Befindet sich der Kern an der unteren Auflagesläche, dann darf die Basis 14 cm betragen bei einer Scheitelhöhe von 7 cm.

Ferner gelangen an Weichenschwellen zur Verdingung: 12,555,4 Lfm. Kiefern in vier Losen und 36675,4 Lfm. Eichen in zwölf Losen. Von den Kiefern-Weichenschwellen entfallen 496 Stück mit 1732,2 Lfm. in Längen von 2,7 bis 4,6 m, 566 Stück mit 2000 Lfm. in Längen von 2,5 bis 5 m, 1132 Stück mit 4424,4 Lfm. in Längen von 2,6 bis 7,7 m und 1127 Stück mit 4398,8 Lfm. in Längen von 2,6 bis 7,7 m. Für die Sichen-Weichenschwellen schwanken die Längen zwischen 2,5 bis 7,2 m, die Stärke ist für beide Holzarten die der Querschwelle I. Klasse von 16/26 cm.

Nordische Hölzer, die in einem Hafen des bottnischen Meerbusens oder in einem am nördlichen Ufer des finnischen Meerbusens gelegenen Hafen, oder in Archangel zur Verschiffung kommen, sind von der Lieferung ausgeschlossen.

Bezüglich der auf dem Wasserwege nach den Privat-Tränkungsanstalten Eüstrin, Oderberg-Brahlitz, Kolberg, Königsberg und Leer zur Anlieserung gelangenden Schwellen haben sich die Besitzer dieser Tränkanstalten bereit erklärt, die Entladung, Transportierung nach den Lagerplätzen, sowie die Stapelung der Schwellen für Nechnung aller Lieserranten zu bestimmten, in den Lieserungsbedingungen der Staatsbahnverwaltung genannten Sätzen zu übernehmen. Für die Tränkanstalt Zernsdorf bei Königs-Wusterhausen muß sedoch die Entladung und Stapelung der auf dem Wasserwege ankommenden Schwellen von dem Lieseranten selbst besorgt werden.

Werden Weichenschwellen in anderen als den verlangten Längen abgeliefert, so findet die Abnahme derselben auf die nächst niedrigere Länge statt, von der noch Lieferungen ausstehen, ohne daß für die überschießende Länge Vergütung gewährt wird.

Die Lieferung hat in der Hauptsache vom 1. Juli bis 1. August 1911 zu erfolgen. Für Northeim und Rauzel müssen jedoch die Kiefern-Querschwellen II. Klasse schon am 1. Juni 1911 und für Danzig die Kiefern-Weichenschwellen am 1. Dezember 1910 abgeliefert werden.

Der Zuschlag erfolgt bis zum 14. September 1910.

Ls.

Im August 1910 erzielte Preise.

Bern, Staatswaldungen, VI. Forstfreis, Emmental.

(Bertäufe bon Ende Auguft.)

Sagholz. Schöne Sagblöcke gegenüber letztem Jahr um zirka 5% im Preise gestiegen. II. Qualität gleiche Preise wie letztes Jahr.

Bau= und Sperrholz gegenüber dem Borjahr um zirfa 5 % geftiegen.

Stangen 10% teurer als in der I. Hälfte 1910.

Papierholz gegenüber der ersten Hälfte 1910 durchschnittlich um Fr. 1 per Ster gestiegen; ungefähr gleiche Preise wie 1909.